



Angela Biegler war bis zu ihrem Ruhestand im Oktober 2021 Pädagogische Mitarbeiterin und Geschäftsführerin der EEB Hannover. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind u.a. Kirche im Quartier und Älterwerden in der Gesellschaft.



Reiner Sievers ist Pastor in den Kirchengemeinde Hüttenbusch und Grasberg und leitet seit 2006 die Geschäftsstelle der EEB in Verden. Pädagogisch setzt er seine Schwerpunkte in den Bereichen Kirchenpädagogik und „Beteiligung, Quartier, Älterwerden“.



Stefanie Vollbrecht leitet die Geschäftsstelle in Oldenburg. Als pädagogische Mitarbeiterin setzt sie dabei ihre Schwerpunkte im Bereich Bildung für freiwillig Engagierte und den Themen „Beteiligung, Quartier, Älterwerden“.



Anette Wichmann ist seit dem 1.10.2021 Pädagogische Mitarbeiterin der EEB Region Hannover/Niedersachsen Mitte. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind u.a. Demokratiebildung und Themen des demografischen Wandels.

„Mittenmang am Mittwoch“: Digitale Wege zum analogen Miteinander

Wie Kirche im Quartier wirkt und was die EEB damit zu tun hat

Autorinnen und Autoren: Angela Biegler, Reiner Sievers, Stefanie Vollbrecht, Anette Wichmann

Die Fachgruppe „Beteiligung, Quartier, Älterwerden“ entwickelte 2021 die digitale und kostenfreie Veranstaltungsreihe „Mittenmang am Mittwoch“, bei der Projekte der digitalen und analogen Vernetzung im Dorf und Quartier diskutiert werden. Im Vordergrund steht das Engagement für ein gutes Leben für alle. Regional übergreifend lernen wir voneinander, um die Entwicklung unserer Quartiere voranzubringen und Kirche als engagierte Akteurin darin sichtbar zu machen.

Zu unserer Fachgruppe gehören pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Geschäftsstellen der EEB Niedersachsen: Angela Biegler, Kerstin Bothe, beide aus Hannover, Reiner Sievers, Verden, Stefanie Vollbrecht, Oldenburg, Jessica Weidenhöffer, Lüneburg und Anette Wichmann, ab Oktober in Hannover, vorher Wolfsburg.

Im folgenden Gespräch erläutern wir unsere inhaltlichen und pädagogischen Ansätze im Rahmen unserer Fachgruppenarbeit.

Wie kamen wir zu unserem Thema in der Fachgruppe?

Biegler: Evangelische Bildungsarbeit ist für mich Lebensbegleitung. Eine Bildung nah an den Menschen und an ihren Lebensbedingungen. Dabei geht es immer um die Frage nach einem guten Leben und den Möglichkeiten von Teilhabe. Seit einigen Jahren ist auch die Bildungsarbeit für Ältere und mit Älteren mein Schwerpunkt.

Vollbrecht: Was können wir zu einem gelingenden Miteinander in der Gesellschaft beitragen? Meistens startet es ganz klein, lokal, vor Ort mit ein paar winzigen Funken, die zu Ideen werden und wieder neue Interessierte mitreißen. Dieser Start im Kleinen – vielleicht auch erstmal nur bei mir, dann vor der Haustür mit den Nachbarinnen und Nachbarn und so weiter – das interessiert mich, da möchte ich ran und dann überlege ich: „Wie kann ich zum Zünden der Ideen beitragen?“

Sievers: Ich arbeite nicht nur in der EEB, sondern auch als Gemeindepastor auf dem Dorf. Und hier, in Hüttenbusch, haben wir schon lange den sogenannten Dorfgesprächskreis, der sich mit Themen des Zusammenlebens im sich wandelnden Dorf beschäftigt. Es wird versucht „Dorfakteure“ zu vernetzen, Initiativen anzustoßen, sich auszutauschen. Die Kirchengemeinde ist der Motor, aber dann geht es weiter, nämlich um Gemeinwesenarbeit, Quartiersarbeit, um Teilhabe aller Altersgruppen und aller dörflich-gesellschaftlicher Schichten.

Wichmann: Ich liebe es, Menschen zusammenzubringen, die durch diese Begegnungen gegenseitig voneinander profitieren und lernen können. Wenn dann noch ein gemeinwohlorientiertes Gemeinschaftsthema entsteht und Perspektivübernahmen zum gegenseitigen Verstehen möglich sind, dann macht mich das wirklich glücklich, und es gibt mir Sinn in meiner Arbeit.

Was ist uns wichtig am Themenkomplex „Beteiligung, Quartier, Älterwerden“?

Biegler: Erst im Austausch vor Ort werden die jeweiligen Bildungswünsche sichtbar und können gemeinsam besprochen werden. Mein Lieblingsprojekt ist die Herzenssprechstunde, ein Konzept für die Biografie- und Kulturarbeit. Die Herzenssprechstunde habe ich für Interessierte ausführlich auf der Website der EEB Hannover beschrieben (www.eeb-hannover.de).

Sievers: Dass wir ein gemeinsames kleines Bildungs-, Vernetzungs-, Teilhabeprojekt mit dem griffigen Titel „Mittenmang am Mittwoch“ entwickelt haben, gefällt mir. Darunter fassen wir ja, wenn man so will, „Appetizer“, digitale Anstöße zur analogen Vernetzung von Nachbarschaften, Dorf- bzw. Quartiersakteurinnen und -akteuren. Und bisher zeigt sich: Wir erreichen Menschen, die sich selber auf den Weg machen wollen – für ihr Dorf, ihren Stadtteil, ihr Quartier, ihre Kirchengemeinde.

Wichmann: Ich mache mir selber viele Gedanken über das Älterwerden und wie es dann fröhlich und vor allem würdevoll zugehen soll. Das sind zum einen sehr private oder familiäre Gedanken, die sicherlich alle von uns kennen, zum Beispiel in Anbetracht der alternden Eltern. Aber auch selber frage ich mich, wie ich denn leben und in welchen Lebenszusammenhängen ich älter werden möchte.

Besonders möchte ich damit erreichen ...

Sievers: Ich möchte möglichst viele Menschen erreichen, wobei ich zunächst besonders diejenigen im Blick habe, die Lust haben, sich zu engagieren. Häufig sind das die „Mittelaltrigen“. Das sind aber genau diejenigen, die oft gerade im Kontext einer Kirchengemeinde nicht so stark involviert sind. Unsere Chance ist es, gerade diese Zielgruppe in der Kirche stärker ansprechen zu können. Schön wäre es, wenn sich tatsächlich auch ältere Menschen ansprechen lassen, die sich bisher eher klassischen bildungsbürgerlichen Themen gegenüber öffnen. Ich schätze diese Zielgruppe und möchte sie gerne stärker einbeziehen.





Wichmann: Die Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig gut funktionierende Netzwerke in unseren Quartieren sind: tragfähige Nachbarschaften. Zudem finde ich ein Verantwortungsgefühl für den Ort, an dem ich lebe, wichtig und eine Kenntnis darüber, welche unterschiedlichen Menschen diesen Ort mit mir zusammen bewohnen und was ihre Bedürfnisse und Träume sind.

Biegler: Ich möchte Menschen von der Lebensmitte bis ins hohe Alter erreichen, Menschen, die ähnliches bewegt und die die Zukunft gestalten wollen, Menschen, die gemeinsame positive Anliegen haben, wie z. B. das Sich-Einsetzen für ein gutes Leben für alle.

Vollbrecht: Zukunft gemeinsam und im Kontakt miteinander zu gestalten, ist eine Aufgabe für jedes Alter – und im Idealfall beteiligen sich daran auch alle Generationen, vielleicht sogar gemeinsam.

Was mir daran am meisten Spaß macht...

Vollbrecht: In den zahlreichen einzelnen Veranstaltungsangeboten mitzubekommen, wie viele tolle und engagierte Menschen es gibt, empfinde ich als große

Bereicherung, und das motiviert mich, selbst etwas zu tun. Und es stimmt mich hoffnungsvoll, was unser demokratisches Miteinander angeht.

Sievers: Mir macht es erst einmal wirklich Spaß, mich mit euch auszutauschen. Da spüre ich einfach eine große Lust und Kreativität. Und wenn wir dann noch auf Resonanz stoßen wie bei „Mittenmang am Mittwoch“ und dabei entdecken, wie viele – wie Steffi es eben gesagt hat – tolle und engagierte Menschen es gibt, dann sind das für mich hoffnungsvolle Lichtblicke in einer Zeit, die oft von Pessimismus oder Resignation geprägt zu sein scheint.

Biegler: Mich begeistern die vielen Impulse und Lernanreize, die ich selbst im Prozess des Miteinanderlernens bekomme. Es gibt nichts Spannenderes, als sich gemeinsam mit anderen auf einen Bildungsweg zu machen! Ich bin Fan vom – freiwilligen! – lebenslangen Lernen.

Wichmann: Mir macht es am meisten Freude, mich für gelingende Bürgerbeteiligung einzusetzen, weil sie eine demokratiestärkende Kraft besitzt, die unsere repräsentativen politischen Strukturen gut ergänzt.



Reiner Sievers, Anette Wichmann, Angela Biegler und Stefanie Vollbrecht.

Fotos: privat, pixabay

Warum ist das Thema Quartiersarbeit relevant für die Kirche von heute? Warum ist es für die evangelische Bildungsarbeit wichtig?

Biegler: Kirchen stehen in Quartieren, Dörfern oder Städten. Sie sind Teil des Gemeinwesens und sollten zu einem guten Zusammenleben und Miteinander beitragen. Dafür ist die Öffnung der Kirche für alle Menschen vor Ort und die Vernetzung von Kirche mit anderen kommunalen Akteurinnen und Akteuren wichtig. Eine Kirche ohne Bezug zum Quartier verliert noch weiter an gesellschaftlicher Relevanz.

Vollbrecht: Darüber hinaus hat Kirche ein riesiges Pfund für Gemeinschaft und Gesellschaft anzubieten: Räume und Häuser in den aller kleinsten Dörfern ebenso wie in zentralster Lage der größten Städte. Was liegt näher, als daraus freie Orte gemeinsamen Gestaltens zu entwickeln? In der evangelischen Bildungsarbeit möchte ich mich vor allem für ein partizipatives Miteinander

auf Augenhöhe einsetzen. Andere zu ermutigen, ihre eigenen Handlungsspielräume auszuloten und das gemeinsame Leben um uns herum gleichberechtigt zu gestalten, ist mein Anliegen.

Biegler: Evangelische Bildungsarbeit ist öffentlich verantwortlich, also offen für alle Menschen. Sie lässt Kirche sichtbar werden und übernimmt auch „Türöffner-Funktionen“. Evangelische Bildung steht allen Menschen im Gemeinwesen offen, nicht nur den Mitgliedern der verfassten Kirche.

Sievers: Durch öffentlich verantwortete evangelische Bildungsarbeit können auch Menschen erreicht werden, die sonst vielleicht außen vor blieben. Und wenn wir offen und einladend arbeiten, kann das in der Wahrnehmung durchaus auch auf Kirche vor Ort abstrahlen. Nicht im missionarischen Sinne, dann wäre sie ja nur ein Vehikel. Aber einfach durch den Geist, der spürbar wird und der dann etwas in Bewegung bringt. 🇩🇪



Fotos: pixabay

Themen in der Reihe „Mittenmang am Mittwoch“:

November 2020:

„Unser Dorf: Wir bleiben hier! Der DorfMooc: Digital inspiriert, vor Ort engagiert“

März 2021:

Digitale Anstöße – Projekt „Vernetztes Dorf“

Mai 2021:

Digitale Anstöße – Auf gute Nachbarschaft mit „nebenan.de“

Oktober 2021:

„Ökumenisch im Quartier“

Sie interessieren sich für die Veranstaltungsreihe "Mittenmang am Mittwoch" und möchten auf dem Laufenden bleiben?

Mailen Sie gern an die EEB Oldenburg: eeb.oldenburg@evlka.de

Wir informieren Sie rechtzeitig über neue Veranstaltungen.

Literaturhinweise und Praxis-Tipps finden Sie hier: www.eeb-niedersachsen.de/?id=38139

Der Link zur Herzenssprechstunde lautet: www.eeb-niedersachsen.de/?id=38073